



Fliegen in Reinkultur mit dem Ultraleichtflugzeug auf der ULM-Basis in „Kitzebuer“ zwischen Fels und Christnach.



So weit das Auge reicht: Aus dem Cockpit eines Segelflugzeugs des „Cercle luxembourgeois de vol à voile“ (am Sonntagvor- schier grandios.



Dieser ferngesteuerte Elektro-Doppeldecker aus Styropor-ähnlichem Elapor wiegt startfertig weniger als ein Kilogramm.



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser: Letzter Check vor dem Start zur Motorflugsport-Rallye „Trophy Cup Fred Konz“.

VON CLAUDE FEYEREISEN

Propellerflugzeuge, Düsenjets, Segelflieger, Motorsegler und Ultraleichtflugzeuge, Heißluftballons, Paraglider, Drachenflieger, Fallschirmspringer und Modellflugzeuge – der Variantenreichtum der Luftfahrt in Luxemburg wurde am Wochenende in allen Regionen des Landes eindrucksvoll verdeutlicht. Die im Luftfahrtverband (FAL – Fédération aéronautique luxembourgeoise) zusammengeschlossenen Vereinigungen ermöglichten Interessenten aller Alterskategorien im Rahmen von 100 Jahren Luft- und Raumfahrt in Luxemburg einen tiefen Einblick in die Welt des Fliegens ...

Den Auftakt des Jubiläumswochenendes im Rahmen von 100 Jahren Luft- und Raumfahrt in Luxemburg hatte am späten Freitagnachmittag der Überflug von französischen Mirage-Kampffjets in Luxemburg-Stadt und in Esch/Alzette gebildet. Zahlreiche Luftfahrtbegeisterte hatten sich zu diesem Zweck in der Hauptstadt und in der zweitgrößten Stadt des Landes eingefunden, um das seltene Spektakel mitzufolgen. Am Samstag und Sonntag gewährten dann die diversen Clubs, die sich mit Luftfahrt im aktiven Sinne beschäftigen, kleinen und großen Interessenten einen Blick hinter die Kulissen der facettenreichen Welt des Fliegens.

Bereits ab 10 Uhr wurden am Samstag im nationalen Flugzentrum für Ultraleichtflugzeuge in

Am Wochenende in allen Regionen

Fliegen, Schweben, Gleiten

„Fédération aéronautique luxembourgeoise“ zeigte Luft

„Kitzebuer“ zwischen Fels und Christnach die maximal 450 Kilogramm (Startgewicht) schweren Fluggeräte startklar gemacht. Wen der Mut beim Anblick der kompakten, zum Teil einem Drachensegler stark ähnelnden Ultraleichtflugzeuge (im Fachjargon „Pendulaire“ genannt) nicht plötzlich verließ, konnte sich kurzerhand für einen Mitflug entscheiden. Weniger Mutige gaben den einem Sportflugzeug ähnelnden ULM-Varianten (ULM = ultra leicht motorisiert)

mit geschlossenem Cockpit den Vorzug ...

Noch (mindestens) eine Nummer kleiner als die Ultraleichtflugzeuge sind die Modellflieger, von deren Vielfalt man sich am Wochenende auf den Modellflugfeldern der Clubs in Olm, „um Birkelt“ bei Berdorf, Niederfeulen und Düdelingen überzeugen konnte. Im Modellbau gibt es nichts, was es nicht auch in Wirklichkeit gibt. Zum Teil werden im Modellbau sogar technische Lösungen erprobt,

Fliegen im Miniaturformat: Jos. Dasbourg und Armand Stieber (r.) von den „Aéromodélistes d'Olm“ sind erfahrene Modellflugzeugpiloten und bilden neue Clubmitglieder aus.





(mittig über Useldingen und Umgebung) ist der Aus- beziehungsweise Überblick
(FOTOS: CLAUDE PISCITELLI, MARC WILWERT)

des Landes

ten, Segeln ...

fahrt in (fast) allen Facetten

bevor sie in den „richtigen“ Fluggeräten Einzug halten.

Das Spektrum reicht demnach auch bei den Modellflugzeugen vom Segler über die Propellermaschine und den Düsenjet bis hin zum Hubschrauber, vom Elektromotor über das klassische Verbrennungstriebwerk bis hin zur Turbine im originalgetreuen Maßstab. Die sehenswerten Vorführungen der Modellflieger wurden zum Teil jedoch von starken Regenschauern überschattet, sodass die Piloten ihr

Material wiederholt ein- und auspacken mussten, um die teils empfindliche Elektronik vor Regentropfen zu schützen.

Im nationalen Segelflugsportzentrum in Useldingen gaben sich am Sonntag die Segelflieger ein Stelldichein und führten die Besucher in die Geheimnisse des motor- und somit auch (fast) geräuschlosen Gleitfluges ein.

In Bourscheid „op der Gringlay“ dominierten die Gleitschirm- und Drachenflieger das Geschehen. Wer wollte, konnte bei einem Tandemflug (Pilot mit Passagier) die Vorzüge des Schwebens erleben. Solche „Flüge zu zweit“ für Novizen waren auch im nationalen Fallschirmsprung-Zentrum in Noertlingen geplant, doch konnten am Samstag wegen des schlechten Wetters und am Sonntag wegen technischer Probleme an den Funkgeräten keine Sprünge durchgeführt werden.

Die für Samstagabend geplanten Heißluftballon-Fahrten waren ebenfalls wegen der widrigen Witterungsbedingungen ausgefallen – zum Leidwesen der Besucher und der Heißluftballon-Crews. Vervollständigt wurde das Luftfahrt-Jubiläumswochenende durch die Motorflugsport-Rallye „Trophy Cup Fred Konz“, organisiert von der Pilotenvereinigung UPL-AOPA (Union des Pilotes Luxembourgeois – Aircraft Owners and Pilot Association).



Auch ein Ultraleichtflugzeug, aber mit geschlossenem Cockpit. Pilot Jean-Claude Frank überprüft den Propeller.



Auch das Fliegen eines Hubschraubers im Miniaturformat will gelernt sein ...



Segelflugsport – oder die Kunst des motorlosen Gleitfluges.



Das Interesse am Segelflugsport im nationalen Zentrum in Useldingen war am Sonntagvormittag groß.

